

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Stromkonzerne in Deutschland

Sprecher:

Der Essener RWE-Konzern gräbt ausschließlich im Rheinland, dafür mussten in der Vergangenheit Häuser, Kirchen und Friedhöfe den riesigen Schaufelbaggern weichen. Nur eine von mehreren Umweltsünden, findet Rainer Priggen, der Energieexperte der Bündnisgrünen im Düsseldorfer Landtag.

Rainer Priggen:

”Nordrhein-Westfalen ist weltweit der größte Förderer von Braunkohle. Also die Braunkohle, um es auf den Punkt zu bringen, ist klimapolitisch ein derartiger Dreck, der wird woanders kaum verbrannt.”

Sprecher:

Knapp 180 Millionen Tonnen Kohlendioxid schleuderten die insgesamt 36 Braunkohlekraftwerke Deutschlands im vergangenen Jahr in die Luft. Das ist viel und dennoch deutlich weniger als noch vor anderthalb Jahrzehnten, als die CO₂-Ausstossmenge bei 340 Millionen Tonnen lag. Was auch mit verbesserten Wirkungsgraden der Kraftwerke zu tun hat. Neuere Braunkohlekraftwerke mit optimierter Anlagentechnik erzielen mittlerweile Wirkungsgrade von 43 Grad, das heißt, von 100 Prozent eingesetzter Braunkohle werden 43 Prozent in Strom umgewandelt. RWE hatte 2004 versprochen für jedes neue Kraftwerk ein altes abzuschalten, also eines mit nur rund 35 Prozent Wirkungsgrad. Was nicht nur umweltpolitisch, sondern auch noch wirtschaftlich sinnvoll ist, so Matthias Hartung, Vorstandsmitglied von RWE-Power.

Matthias Hartung:

”Da wir auch als börsennotierte Aktiengesellschaft natürlich agieren, sind wir jetzt im Zyklus der Kraftwerkserneuerung drin. Das heißt, ein Braunkohlekraftwerk mit optimierter Anlagentechnik ist in Betrieb und ein zweites und drittes ist im Bau. Nach und nach werden wir den gesamten Kraftwerkspark erneuern.”

Sprecher:

Energieexperte Rainer Priggen bezweifelt die Zusage von RWE, für jedes neue, umweltfreundlichere Braunkohle-Kraftwerk eine ältere, CO₂-lastigere Anlage vom Netz zu nehmen.

Rainer Priggen:

”RWE startet da bedauerlicherweise ein ganz großes Betrugsmanöver. RWE hat schriftlich zugesagt, für das neue Kraftwerk in Niederaußem sechs alte Blöcke stillzulegen, die alle 50 Jahre alt sind. Diese schriftlichen Zusagen haben wir. Und heute will der Konzern davon nichts mehr wissen und von den sechs Blöcken ist nur ein einziger stillgelegt worden.”

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Sprecher:

Anders als die hochsubventionierte Steinkohle ist Braunkohle preisgünstig in der Gewinnung, allerdings nur deshalb, so Umweltschützer, weil der Branche Luftverschmutzungsrechte eingeräumt werden. Sozusagen gratis dürfen die Kraftwerksbetreiber die Luft verpesten, obwohl Braunkohle dreimal so hohe CO₂-Werte verursacht wie Erdgas. Doch RWE arbeitet schon an der Zukunft. Ein CO₂-freies Braunkohlekraftwerk soll entstehen. Der Zeitpunkt dafür ist aber noch offen. Auch bleibt ungeklärt, ob überhaupt die Technik der CO₂-Abtrennung und dauerhaften unterirdischen Endlagerung funktioniert und wirtschaftlich sein wird. Ein langfristiger Streit um den heimischen Energieträger Braunkohle ist in Deutschland also vorprogrammiert.

Volker Wagener